

1. Am Bache saß ein wunderschönes Mädchen mit locknem Haar
in ihrem Schoße trug sie Blumen und auch Blätter, ge-
und weiß Gewand. Als sie mich sah, da wollt'
pflückt von ihrer zarten Hand. ich aber ließ sie nicht mehr
sie fliehn, Sie aber sprach: wenn uns die Leute sehn! es
zieh'n.

wird ja Zeit, ja Zeit zum Schlafengehn! * orig. Et

2. Ich setzte mich am Bache zu ihr nieder
und küßte ihren rosa Mund;
wir beide sangen lust'ge Liebeslieder,
und so verging manche Stund'.
Sie aber sagt': das hätt' ich nicht gedacht,
daß Liebe mich so glücklich macht,
daß Liebe mich so glücklich hätt' gemacht,
o du mein einzig heißgeliebter Schatz!
3. Schon wiederum war ein ganzes Jahr verflossen
seit jener Stund, wo dies geschah,
schon wiederum hab' ich an dem Bach gesessen,
wo meine erste Liebe war.
Was erblickt' ich da beim Mondenschein?
Ein Kreuz aus weißem Marmorstein,
drauf stand: Hier ruht die Mutter mit dem Kind,
o Wanderer, bet für die, die hier begraben sind!

Gesungen von Johannes Wilhelms, Natzungen.
Aufnahme 14.6.1956.

A 202566

fr. III.

Band 26, II, 560

Westfälisches Volksliedarchiv
Münster (Westf.)